

Standorttypisierung für die Biotopentwicklung

1 : 50 000

				L 4322 Hörsing		
			L 4618 Marsberg	L 4620 Waltrop	L 4622 Hamm Münden	L 4624 Göttingen
	L 4716 Erlan	L 4718 Korbach	L 4720 Waltrop	L 4722 Kassel	L 4724 Wilzen Hückel	L 4726 Heilbad Heiligen stadt
	L 4916 Bad Berleburg	L 4918 Franken- berg (Eder)	L 4920 Fritzlar	L 4922 Melsungen	L 4924 Sonnab.	L 4926 Ermwege
L 5114 Sieggen	L 5116 Bielefeld	L 5118 Marburg	L 5120 Zülpbach	L 5122 Neukirchen	L 5124 Bied. Hersfeld	L 5126 Eisenach Werra
L 5314 Dillenburg	L 5316 Gießen	L 5318 Korbach	L 5320 Kassel	L 5322 Lahnau (Hessen)	L 5324 Hünfeld	L 5326 Tern (Hörsing)
L 5512 Morbach	L 5514 Wehrung	L 5516 Wehrung	L 5518 Gießen	L 5520 Schöndorf	L 5522 Heiden	L 5524 Fulda
L 5712 Bad Gms.	L 5714 Limbach a. Lahn	L 5716 Bad Hom- burg v. d. A.	L 5718 Friedberg (Hessen)	L 5720 Gießen	L 5722 Schöndorf	L 5724 Bad Brückhau
L 5912 Korbach	L 5914 Wiesbaden	L 5916 Frankfurt a. M. West	L 5918 Frankfurt a. M. Ost	L 5920 Abens- berg	L 5922 Rienck	
L 6112 Korbach	L 6114 Marz	L 6116 Darmstadt West	L 6118 Darmstadt Ost	L 6120 Achau- hausen		
		L 6316 Worms	L 6318 Erbach	L 6320 Münster		
	L 6516 Marbach	L 6518 Heidelberg	L 6520 Buchen (Odenwald)			
		L 6716 Heidelberg				



L 9999 Musterblatt (Hessen)

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Verantwortlich für das Thema der Karte:
Klaus Friedrich & Karl-Josef Sabel
Zuständiger Bearbeiter der Kartengrundlage:
M. Musterlich

Standorttypisierung für die Biotopentwicklung

Der Boden stellt neben den klimatischen und geomorphologischen Verhältnissen den wichtigsten Faktor hinsichtlich der Standortbedingungen für die Ausprägung und Entwicklung von Pflanzengesellschaften. Die Bewertung und Charakterisierung seiner Standorteigenschaften geben somit einen wichtigen Hinweis für die Beurteilung oder Planung einer Bodennutzung.

Die vorliegende Typisierung weist Flächenbereiche mit unterschiedlichen Standorteigenschaften aus, die durch den Wasser- und Nährstoffhaushalt gekennzeichnet sind. Die lokalen Relief- und Klimabedingungen finden bei dieser Auswertung keine Berücksichtigung. Unterschieden werden daher zunächst physiologische Feucht- bzw. Trockenstandorte.

Feuchtstandorte werden nach der Art des Wasserdargebotes und des jahresperiodischen Verlaufes unterschieden. Als Gruppen werden extrem wasserbeeinflusste Standorte mit Moorbildung, Standorte mit potenzieller rezenter Auendynamik sowie grund- und stauwasserbeeinflusste Standorte unterschieden. Eine weitere Untergliederung erfolgt nach der Intensität der Vermischung oder dem Nährstoffdargebot. Die Beschreibung des Bodenwasserhaushaltes stellt dabei in der Regel ein natürliches Potenzial dar, das zur Zeit der bodenkundlichen Kartierung erfasst wurde. Eingriffe in den Naturhaushalt wie z.B. Grundwasserabsenkung und Hochwasserschutz verändern die natürlichen Standortbedingungen. Diese Veränderungen und ihre Auswirkungen auf die Bodeneigenschaften können im Rahmen der Pflege des Kartenwerkes nicht berücksichtigt werden.

Die Differenzierung von Trockenstandorten erfolgt durch die Betrachtung des physiologischen Wasserdargebotes auf Grundlage der nutzbaren Feldkapazität des durchwurzelbaren Bodenraumes. Es werden extrem trockene (< 30 mm) und trockene (30 - 60 mm) Standorte sowie trockene Flug- und Terrassenstandorte, jeweils ohne Stau- oder Grundwasserfluss, unterschieden.

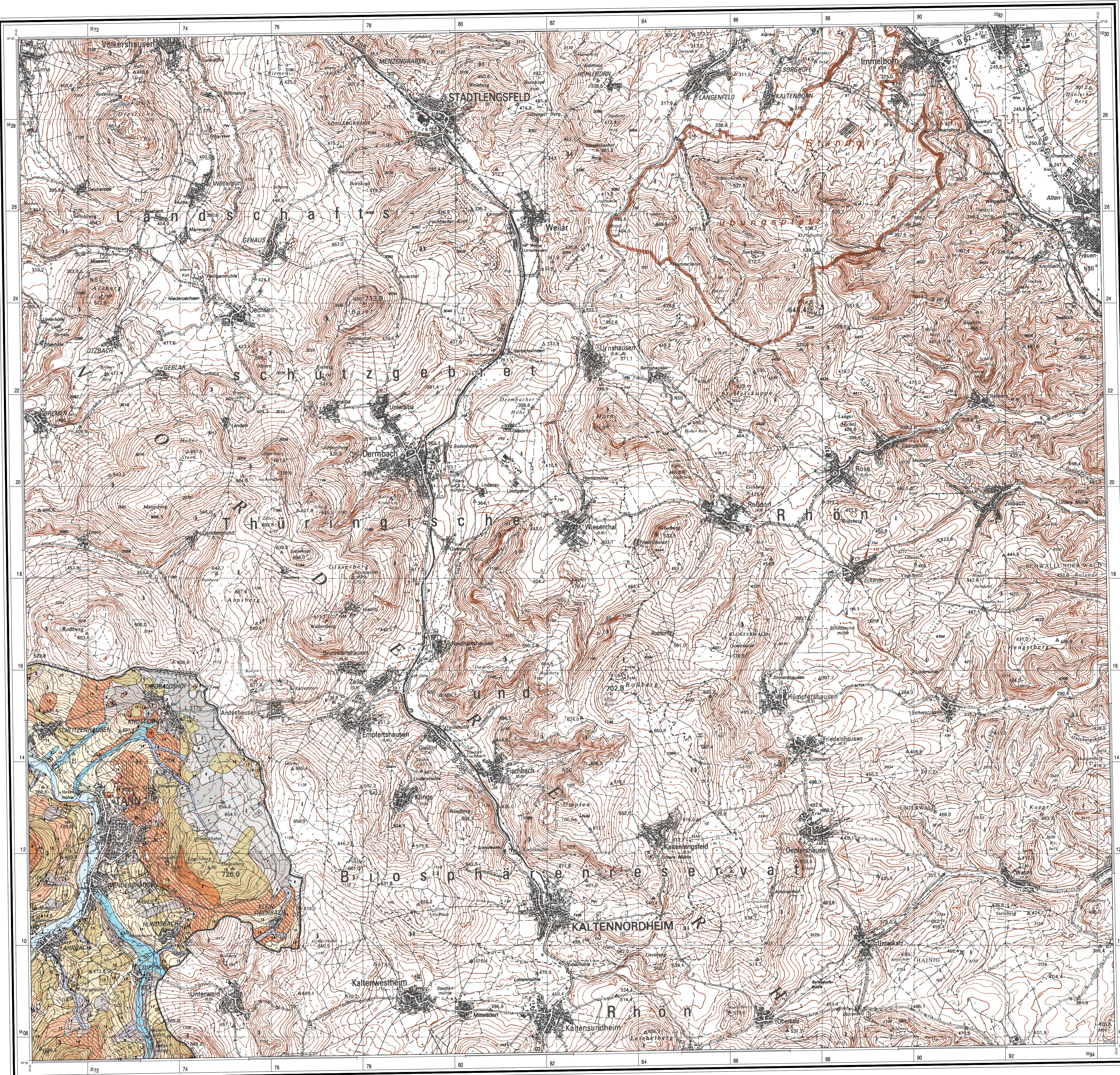
Neben diesen physiologischen Trockenstandorten werden auch Einheiten mit weitgehend ausgeglichenem Wasserhaushalt ausgehalten. Diese sind in drei Einheiten mit geringem, mittlerem und hohem physiologischen Wasserspeichungsvermögen unterteilt.

In Ergänzung zur Darstellung des physiologischen Wasserdargebotes des Bodens wird eine Unterscheidung in carbonatbeeinflusste und carbonatfreie Standorte vorgenommen. Dies wird durch den natürlichen Basenhaushalt ausgedrückt.

Herausgeber

© Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186, D- 65203 Wiesbaden
Telefon (0611) 6939-0 · Fax (0611) 6939-555

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Als Vervielfältigung gelten z.B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.



Standorte mit extremem Nässeinfluss und Torfbildung

- 1 mit nährstoffreichen, organogenen Substraten
- 2 mit nährstoffarmen, organogenen Substraten

Standorte mit potenzieller Auendynamik

- 3 mit Grundwassereinfluss im Unterboden
- 4 mit oberflächennahem Grundwassereinfluss

Sonstige Standorte mit Grundwassereinfluss

- 5 mit Grundwassereinfluss im Unterboden
- 6 mit oberflächennahem Grundwassereinfluss

Stauwasserbeeinflusste Standorte

- 7 Standorte mit potenziell sehr starkem Stauwassereinfluss
- 8 Standorte mit potenziellem Stauwassereinfluss

Trockenstandorte

- physiologisch extrem trockene Standorte
- 9 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
 - 10 mit gutem natürlichen Basenhaushalt

physiologisch sehr trockene Standorte

- 11 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
- 12 mit gutem natürlichen Basenhaushalt

physiologisch trockene Flug- und Terrassenstandorte

- 13 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
- 14 mit gutem natürlichen Basenhaushalt

Standorte mit ausgeglichenem Wasserhaushalt

- Standorte mit geringem Wasserspeichungsvermögen
- 15 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
 - 16 mit gutem natürlichen Basenhaushalt

Standorte mit mittlerem Wasserspeichungsvermögen

- 17 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
- 18 mit gutem natürlichen Basenhaushalt

Standorte mit hohem Wasserspeichungsvermögen

- 19 mit schlechtem bis mittlerem natürlichen Basenhaushalt
- 20 mit gutem natürlichen Basenhaushalt